

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 84.

Dienstag den 27. Mai 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche und Privatbekanntmachungen.
Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Militäraushebung.

Die Aushebung der Militärpflichtigen durch die K. Oberersatzkommission findet im hiesigen Oberamtsbezirk am
Dienstag, den 3. Juni d. J., Nachmittags 1/2 2 Uhr

und

Mittwoch, den 4. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr

je im Rathhaus in Waiblingen statt. Die Militärpflichtigen, welche an jedem der genannten Tage zu erscheinen haben, wurden den Ortsvorstehern in einem ihnen bereits zugegangenen Namensverzeichnis besonders bezeichnet und werden sie beauftragt, die in diesem Verzeichnis aufgeführten sofort auf die darin beigefügten Tage und Stunden unter Hinweisung auf die Strafen und Rechtsnachteile bei ungehorsamem Ausbleiben vorzuladen und ihnen dabei einzuschärfen, daß sie ihre Loosungsscheine mitbringen, Lehrgelhilfen auch ihre Prüfungszeugnisse, und daß sie sich an den bestimmten Tagen gemeindeweise gesammelt im Rathhaus hier einfänden.

Die Militärpflichtigen haben bei der Musterung in sauberem Zustande zu erscheinen, auch sind diejenigen, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, darauf aufmerksam zu machen, daß sie auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen hiesfür zu stellen haben, sowie Militärpflichtige, welche angeblich an Schwerhörigkeit leiden, anzuhalten, obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse hierüber zur Aushebung mitzubringen.

Militärpflichtige, welche seit der Musterung der Ersatzkommission, 31. März d. J., die Gemeinden verlassen haben oder in sie neu gekommen und noch nicht angezeigt sein sollten, wären unverweilt zur Anzeige zu bringen, ebenso etwaige seit dieser Musterung angefallene Strafen der Militärpflichtigen.

Anträge auf Zurückstellung aus Gründen, die erst nach der heurigen Ersatzmusterung eingetreten, wären rechtzeitig vorzulegen, Ministerial-Amtsblatt von 1876 S. 113 und 123.

Die Ortsvorsteher selbst wohnen der Aushebung nicht an, dagegen werden sie sich des rechtzeitigen Abgangs ihrer Militärpflichtigen hieher am 3. und 4. k. Mits. versichern und wird namentlich bemerkt, daß die Militärpflichtigen aus Winnenden und Umgebung den Bahzug hieher nicht benutzen können, weil er nicht zeitig genug hier eintrifft.

Die Verzeichnisse der vorzuladenden Militärpflichtigen sind nebst den Eröffnungsbefehinigungen der Betreffenden bei Vermeidung der Abholung durch Wariboten längstens bis Freitag den 30. d. s. Mits. hieher zurückzugeben.

Den 24. Mai 1884.

K. Oberamt.
Thym.

Revier Winnenden.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am Samstag den 31. Mai, Vormittags 8 Uhr aus dem Staatswald Zwerenberg 9 Km. Prügeln, 23 Km. Reispriügel, 1 Loos Größelkreis, 4 Loose Stockholz.
Zusammenkunft im Schlag unter dem rothen Stuch.

Waiblingen.

Aufforderung zur Bezahlung des f. g. Brandschadens.

Die Gebäudeeigentümer werden wiederholt aufgefordert, zuverlässig bis nächsten Samstag die verfallenen Gebäudefeuerversicherungsbeiträge zu bezahlen, widrigenfalls sie zur Empfangnahme eines Zahlungsbefehls vorgeladen werden müßten.

Den 24. Mai 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Wir verkaufen auf das ganze Jahr den ewigen Alee von 64 Ar auf den Winterhalben nächst dem Güterbahnhof. Der Verkauf findet in Abschnitten von je 8 Ar statt. Liebhaber sind auf

Mittwoch, den 28. d. Mits.,
Abends 5 Uhr

auf den Platz eingeladen.
Den 24. Mai 1884.

Gewerbebank.

Museums-Gesellschaft.

Von jetzt an werden für die Gesellschaftsbibliothek von Zeit zu Zeit Bücher angeschafft werden. Dieselben werden zunächst 14 Tage lang nach der Bekanntmachung im Lesezimmer aufstehen und dann in derjenigen Reihenfolge in Umlauf gesetzt werden, in welcher die Anmeldung hiezu durch Namensbeitrag in das Verzeichnis erfolgt ist. Zunächst sind angeschafft:

Anzengruber (Feldrain und Waldweg), Zimmermann (Oberhof), Schücking (Etwas auf dem Gewissen), Andersen (Der Improvisator), Tüller (Ortel Benjamin), Björnson (Der Brautmarsch), Poe (Seltsame Geschichten), Byr (Der heimliche Gast), Gogol (Russische Novellen).

Meine liebe Frau hat mich gestern abend mit einem gesunden

Buben

beschenkt, was ich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige hiedurch mitteile.

Waiblingen, den 26. Mai 1884.
Eugen Wägele,
Präzeptor.

Waiblingen.

350 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Ein Bett

mit Bettrost und neuer Bettlade hat zu verkaufen

G. Schwarz,
Weber.

Waiblingen.
Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten

S e r d e

in jeder Größe neuester Konstruktion zu billigsten Preisen und werden von einem tüchtigen Hafner ausgemauert zu Holz und Gips, unter Garantie.



Achtungsvoll

August Bauer,
Schlosser.

Waiblingen.
Friedrichsthaler
Gußstahl-Fensen & Sichelu

empfehlen unter Garantie.

August Bauer,
Schlosser.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten:

Zm. Schffel, Waiblingen
Julius Stark, Winnenden
Carl Feil, Schorndorf.

Waiblingen.

PuB-Pomade

zum Reinigen der

Feuerwehr-Helmen.

Schwarze, weiße & rote Stoffe, in wollen und baumwollen zu

F a h n e n

empfehlen für bevorstehendes Feuerwehrfest
G. Kauffmann, jr.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig Stück 50 Pf. bei Th. Peiber in Waiblingen.

Waiblingen.

Ein



Kinderwägel

hat zu verkaufen.

Fr. Schmid, Kleiderhandlung.

Waiblingen.

Das Heugras

von meinen Baumgütern Korber Steige, Spittelhalde, Femsberggäule & Kottisot habe billig zu verkaufen

G. C. Herzog.

!!! Seit 10 Jahren bewährt !!!

Gehör-Leiden

als: Ohrensauen, Ohrenbrausen, Ohrenstechen, Ohrenfluss, leichte und harte Schwerhörigkeit, sowie temporäre Taubheit werden schnell und sicher beseitigt durch das echte

Gehör-Oel

mit der Schutzmarke des Ober-Stabsarzt und Physikus Dr. G. Schmidt.

Preis à Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung Mark 3,50 zu haben: in Wien VII. Apoth. S. Scharer, Kreuz-Apothek, Mariabillerstraße 72. In Stuttgart in der Strömpfstraße, bei Herren Apoth. Zahn & Seeger.

Central-Depôt bei Theodor Jacobi in Görlitz!

Waiblingen.

Zur bevorstehenden Festlichkeit empfehle ich

Fahnenzeuge

in glatt und Grobse,

zu billigen Preisen.

A. Häfner.

Waiblingen.

Ein

Schreiberei-Pehrling

sucht Kost und Wohnung in einem hiesigen guten Hause.

Näheres durch die Redaktion d. Bl.



650 000 Mark

sind in 1. Hypothek anzuleihen. Jeder kauft billig. Informativscheine (mit Rückmarke) an L. Wind, Kirchstraße Nr. 12, Stuttgart.

W ü r t t e m b e r g.

— In den Ruhestand wurde versetzt: am 19. Mai der evangelische Schullehrer Böbel in Unterhausen, O. A. Reutlingen, am 20. Mai der evangelische Schullehrer Mayer in Schönaich, O. A. Waiblingen.

Stuttgart, 24. Mai. In einem Steinbruch zwischen Hofen und Cannstatt stürzte ein Arbeiter von Hofen, Namens Elsäker, von einer Höhe von mindestens 120 Fuß herab und erlitt schwere, doch nicht lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe.

Eßlingen, 20. Mai. Die Passagiere des 11 Uhr-Zugs in der Richtung Stuttgart—Plochingen vom gestrigen Abend waren, wie die Eßl. Ztg. berichtet, Zeugen eines glücklicherweise fehlerlos abgelaufenen Gännerstückchens. Ein ca. 25 Jahre alter Mann hatte aus einem Wagen des gleichzeitig vom Remstal her nach Stuttgart gehenden Zuges — also beim Wagenwechsel in Cannstatt — ein Messeroffenlassen „mitlaufen“ lassen, das ihm aber der erregte, in größter Hast herbeieilende Eigentümer (Passagier des Stuttgarter Zugs), nachdem derselbe im letzten Augenblick noch das Fehlende bemerkt, unter Zusatz einiger verber Komplimente wieder abnahm. Der Dieb entschuldigte sich mit seiner Schlaftrunkenheit und sagte, das Messerchen sei an seinem Schirme „hängen“ geblieben. Allein das Publikum glaubte diese Darstellung nicht, sagte dem Dieb vielmehr seine Meinung, so daß dieser es vorzog, auf nächster Station zu verschwinden. Wie man hört, ist ihm die hiesige Polizei auf der Spur.

Herzheim, 21. Mai. In dem Keller des Apothekers Schimpff fand heute Nachmittag eine Explosion statt, indem sich ein Ballon Benzin entzündete. Herr Schimpff selbst erlitt bei dem Versuch, das Feuer zu löschen, Brandwunden an der Hand. Erst nachdem mit Sand und Mist sämtliche Oeffnungen des Kellers verstopft waren, gelang es, das Feuer zu ersticken.

Zorn-Brenzthal, 21. Mai. Ein Handwerksbursche, angeblich von Leinzell hatte sich daselbst während der Nacht durch ein hochhohes Fenster in ein Bauernhaus geschlichen und dort an einem Kasten Versuche zum Aufbrechen gemacht, auch sonst Umschau, sogar mit Licht, gehalten. Der Bauer erwachte an verächtlichem Geräusche, vermisste Lampe und Zündhölzer, entdeckte auch die Aufbruchversuche am Kasten und rief rasch einen Nachbar herbei. Oben auf der Bühne hinter einem Kasten fanden sie den Gesuchten mit offenem Messer, das derselbe nur gegen sich gebrauchte, weil er über seine Angreifer nicht Herr wurde. Er hat sich drei nicht ungefährliche Stiche in die Herzgegend beigebracht und mußte im Wagen in die Untersuchungshaft geführt werden.

— Nach einem sehr schwülen Tage entlud sich Montag den 19. Mai Abends 10 Uhr ein äußerst heftiges Gewitter mit Hagel auf der Markung der Gemeinde Seifen und hat beträchtlichen Schaden angerichtet.

— In Ludwigsburg wird der Pferdeschlächter M. seit einigen Wochen vermisst.

— Am Sonntag Nacht den 18. Mai schlug in Poppenweiler der Blitz in ein dortiges Haus, jedoch ohne zu zünden.

— Auf dem Wochenmarkt in Backnang wurde 15 Butterverkäuferinnen die Butter wegen zu leichtem Gewicht teilweise zusammengeschnitten, andre zeigte sich so stark mit Baumwollfasern zerlegt, daß sie ungenießbar war.

— In Breitenberg (Calw) ist Kronenwirth Stürmer Weib und Kinder zurücklassend nach Amerika durchgebrannt.

— In der Nacht vom 20. wurde der Keller des Lammwirths Maier in Heubach gewaltsamer Weise erbrochen und die Spunden einiger Fässer ausgeschlagen, wodurch ca. 50 Eimer Bier ausliefen. Der Thäter ist bis jetzt noch unbekannt.

— Ein Beweis von dem gewaltigen Wachstum der Feldfrüchte ist ein 2 1/2 Meter langer Roggenstengel, der in Zell (Eßlingen) gewachsen ist.

— In Dörsch stürzte vor einiger Zeit eine Wittve, Mutter von 8 Kindern, vom Oberling der Scheune herab und ist in Folge ihrer Verletzungen jetzt gestorben.

— In einem Weinberg an der Achalm wurden schon reife Breßlinge gefunden.

— Ein seit 14 Tagen vermisster, in Gmünd in Arbeit stehender Schneider wurde am 22. Mai als Leiche aus dem Wasser gezogen.

— Das Hopfengut Kaltenberg (Tettang) wurde um die Summe von 169 000 M. von Hopfenhändler Baur in Nürnberg erkauf.

Marbach, 21. Mai. Gestern war ein Stuttgarter Photograph hier, um verschiedene Sehenswürdigkeiten der hiesigen Stadt (Schillerhaus, Schillerdenkmal u. s. w.) aufzunehmen. Diese Bilder sollen im Druck vervielfältigt werden und sind dazu bestimmt, einer vom Schillerkomite herausgegebenen Schrift „Marbach a. Neckar, die Geburtsstadt Friedrich Schillers“, zum Schmuck zu dienen. Das Schriftchen enthält das Wissenswertheste über Marbachs Ver-

gangenheit, die landschaftliche Umgebung, Schillers Eltern, sein Leben und seine Dichtungen in gedrängter Kürze und endlich die Geschichte der Schillerverehrung in Marbach.

Leidringen, 19. Mai. Bei dem Gewitter am Sonntag Abend fuhr ein Blitzstrahl in den Kirchturm und nahm seinen Weg durch unsere schöne Orgel, die er zur Hälfte demolierte. Der Kirchturm selbst ist stark beschädigt; ebenso alle Fensterscheiben.

Friedrichshafen, 20. Mai. In der benachbarten badischen Ortschaft Klustern wurde heute Vormittag ein Mädchen von 10 Jahren, welches sich an einen zur Seite sich neigenden größeren Grabstein auf dem Kirchhofe daselbst hing, durch Umfallen des Steines erschlagen und war sofort todt.

Gestorben: 20. Mai zu Obertürkheim Schull. Wieland.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Mai. Die Grundsteinlegung für das Reichstagsgebäude wird jetzt bestimmt für den 9. Juni angekündigt.

Neuh, 22. Mai. Eine erschütternde Schreckenskunde wurde heute Morgen von Eisenbahn-Passagieren aus Ostrath hierhergebracht. Auf dem sogenannten Schitz-Höfchen bei Ostrath, am Grubdorfer End gelegen, welches von einer Familie Nybelen, Mann und Frau nebst 7 Kindern und alter Mutter und dem Gefinde bewohnt wird, war gestern Abend gegen 10 Uhr in der Schlafstube der Kinder, wahrscheinlich in Folge eines Kaminbrandes, Feuer ausgebrochen. Die Magd wurde durch den Qualm gewedt und lief zu der Herrschaft, um diese zur Hülfe herbeizuholen. Aber inzwischen hatte das Feuer schon mit solcher Gewalt um sich gegriffen, daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Ein Knecht, welcher einen verzweifeltsten Versuch machte, zu den Kindern einzudringen, mußte mit starken Brandwunden und verengtem Kopfschmerz davon abstecken. Die sechs jungen Menschenleben, welche sich in der Schlafstube zur Ruhe hingelegt hatten, kamen sämtlich in dem Rauch und in den Flammen um. Zwei Knaben lagen noch, wie sie sich zum Schlafen hingelegt hatten, erstickt in dem Bette, das jüngste Kind, 3 Jahre alt wurde todt unter dem Bette gefunden. Das älteste der auf so schreckliche Weise um's Leben gekommenen Kinder war 13 Jahre alt. Nur das jüngste der sieben Kinder, von welchen vier aus der ersten, drei aus der zweiten Ehe des Mannes, blieb am Leben, da es bei den Eltern schlief. Die alte, kranke Mutter, welche sich vor Altersschwäche allein nicht mehr bewegen kann, wurde glücklich aus dem brennenden Hause herausgebracht. Das Haus brannte ganz nieder, Stallung nebst Vieh blieben verschont.

Karlsruhe, 23. Mai. Gestern hat ein Tapeziergehilfe Vormittags um halb 11 Uhr auf offener Straße mitten in der Stadt seine frühere Geliebte mit drei Messerstichen so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

München, 22. Mai. In Betreff des vierfachen Mords und Selbstmords erzählt man, daß der Photograph Schildknecht, ein überspannter Mensch, der früher einmal ohne Glück an verschiedenen Bühnen sich als Opersänger versucht hat, hier ein Diebesverhältnis mit einer in seinem Geschäft arbeitenden Retoucheurin unterhielt, mit welcher er seinen keineswegs lärglichen Verdienst durchbrachte, während Frau und Kinder darben mußten. Frau Schildknecht, Tochter einer angesehenen Familie, wurde als gänzlich unverdächtig aus der Haft entlassen.

Oesterreich.

Wien, 22. Mai. Dieser Tage wurde in einem alten Schranke, welcher einem Tischler zur Reparatur übergeben wurde, ein interessanter Fund gemacht. In einer geheimen Schublade entdeckte derselbe eine zusammengewickelte Rolle, welche 22 Stück Staatsobligationen, Dampfschiffahrtsactien und Salm-Loose im Werthe von über 10 000 fl. enthielt. Der Mann übergab seinen Fund der Polizei, von welcher aus die lachenden Erben über das ihnen zu Theil gewordene Glück verständigt wurden. Der Besitzer dieser Wertpapiere war ein ehemaliger Amtsdienner von der Nationalbank, ein Geizhals sondergleichen, welcher bei seinem Tode seine Familie in den dürtigsten Umständen zurückließ.

Budapest, 21. Mai. Der Urheber des Raubattentats bei der Schweizermühle in Weißkirchly (nächst Tepliz) ist beim Versteck, die geraubte Papiere zu veräußern, hier verhaftet worden.

England.

London 16. Mai. Die Heilsarmee hielt gestern in Exeter Hall in London eine große Parade der „geretteten Sausbolde“. Booth kündigte an, daß die Heilsarmee ihren Kampf mit dem Teufel unbestimmt um Alles, was die Freunde des Satans sagen mögen, fortsetzen werde. Es solle jetzt auch eine Heilsmarine errichtet werden, um den Matrosen mit ganzen Breitseiten zu Leibe zu rücken, und dazu brauche er 10,000 Pfd. St., die sofort gesammelt werden müßten. Was die Heilsarmee geleistet, das zeige das Bataillon, das jetzt in vollem Glanze des Heils zu seiner Rechten stände, während jeder Soldat desselben früher allen Lastern ergeben

war und alle Verbrechen, den Mord ausgenommen, begangen hatte. Die „Geretteten“ traten nun einzeln hervor, schilderten ihre Verbrecherlaufbahn, ihre Trunksucht etc. und ihre Rettung durch die Heilsarmee. Ihre Erzählungen wurden mit lauten „Allelujafasben“ und Amenrufen begrüßt. Als der Enthusiasmus der nach Tausenden zählenden Versammlung seinen Höhepunkt erreicht hatte, begannen die Sammlungen für die „Heilsmarine“ und sie ergaben in wenigen Minuten 6000 Pfd. St. (darunter 3 Banknoten zu 1000 Pfd. St.) Booth erklärte sich jedoch damit nicht zufrieden; er brauche 10 000 Pfd. St. und müsse sie sofort haben; er wolle die Armee jedoch zuerst das Abendbrod essen lassen. Dies geschah denn auch, und die nach dem Nachtmahl abermals eingeleiteten Sammlungen ergaben das gewünschte Resultat.

— Die Heilsarmee wird nunmehr auch eine Kriegsflotte anschaffen. Booth verlangte zu diesem Behufe am Samstag voriger Woche einen Beitrag von 10 000 £.; statt dessen sind ihm binnen 5 Tagen 12 600 £. zugegangen und er gedenkt sofort einen Dampfer zu pachten, um mit den Operationen der Heilsflotte zu beginnen.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Mai. In Seibazar, westlich von Angora, brach am 17. d. M. eine Feuersbrunst aus, welche 1500 Gebäude zerstörte, darunter 11 Moscheen und 60 kirchliche Etablissements. Elf Tote.

Gerichtssaal.

— Die Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals werden eröffnet: in Stuttgart am Montag 30. Juni, Vormittags 9¹/₂ Uhr, Heilbronn am Freitag 13. Juni, Tübingen am Mittwoch 25. Juni, Reutheim am Montag 23. Juni, Ellwangen am Montag 16. Juni, Hall am Montag 30. Juni, Ulm am Montag 9. Juni, Ravensburg am Dienstag 24. Juni, je Vormittags 9 Uhr.

Stuttgart, 24. Mai. (Landgericht.) Gestern wurde nach zweitägiger Verhandlung in einer Berufungssache der 28jährige Viehhändler Julius Regensburger von Göppingen wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängniß, 300 M. Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt, nachdem er sowohl wie die kgl. Staatsanwaltschaft gegen das schöffengerichtliche Urtheil von Ellwangen Berufung erhoben hatte, das ihn nur mit 2 Mon. Gefängniß bestraft hatte. Es ist die alte Geschichte von der Uebervorteilung eines armen Bauern durch einen Juden im Viehhandel, den der junge Regensburger im Hause seines Vaters auf eigene Faust betreibt. Todtengräber Findeisen in Plochingen kaufte im April 1883 eine Kuh von ihm für 200 M., Regensburger schrieb aber einen Vertrag, daß die Kuh mit 200 M. und einem Kinde bezahlt werden müsse, das Findeisen im Stalle hatte. Der Passus mit dem Kinde soll aber, so sagt Findeisen, nicht vorgelesen worden sein, während Regensb. behauptet, der Waldhornknecht Winkler sei dabei gewesen, als er den Vertrag vorlas, was von Find. bestritten und beschworen wird. Aber auch Regensb. läßt seine Aussage beschwören durch eine Frau Schaffert, welche den Knecht Winkler gesehen haben will, als er die Kuh in den Stall brachte. Ein Schwur ist darnach nothwendig falsch und das Gericht nahm an, daß die Schaffert falsch schwor, denn es glaubte dem Findeisen. Der Vater des angekl. Regensb. aber, welcher vor einiger Zeit eine Unterredung mit der Schaffert gesucht hatte und mit ihr über die Abwesenheit des Winkler sprach, wurde wegen Verdachts der Verleitung zum Meineid inzwischen verhaftet. Auffallend in der Sache ist folgendes, was auch das Gericht bei der Verurtheilung leitete: Regensburger hatte um das Kinde einen Zivilprozeß begonnen und nahm die Klage zurück, als die Urkunde bei Gericht Anstand fand und man dem Betrug auf die Spur kam. Daß die Kuh, welche nur 150 M. werth gewesen sein soll, von Find. um 200 M. und das Kinde erkaufte sein sollte, konnte man nicht glauben. Das Benehmen des Vaters Regensb. nach Einleitung der Strafsache gegen den Sohn, seine Unterredung mit der Schaffert war höchst gravirend. Endlich hat der junge Regensb. schon wegen eines ganz ähnlichen Betrugsfall, und wegen einem, anderer Art, 2 Strafen erhalten. Das Urtheil rügte ganz besonders die niederträchtige Art und Weise, wie Regensb. gegen Treu und Glauben sich verging und die Unerfahrenheit des armen Mannes benützen wollte zu seinem Vortheil.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 21. Mai 1884.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.	Nieder- Preis.	
	Höchster.		Mittler.		Niederster.				
	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	
Dinkel per Ctr.	7	13	7	05	7	01	7	50	7
Haber per Ctr.	7	68	7	58	7	38	7	80	7

Waiblingen. Fruchtpreise vom 24. Mai 1884.

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis
 Dinkel: M. — M. 7.— M. — M. 7.— pr. Ctr.
 Haber: M. 7.90 M. 7.80 M. 7.70 M. 7.87 pr. Ctr.
 Schorndorf, 20. Mai. Viehmarkt.

	Zufuhr:	Abfah:
Ochsen	260	82
Rühe	318	65
Schmalvieh	310	100

Größte Preise: 1 Paar Ochsen 900 M.; 1 Kuh 350 M.;
 1 Stück Schmalvieh 250 M. Fettvieh gefucht. Handel und Ver-
 kehr mittelmäßig.

Crailsheim, 18. Mai. Auf letztem Schweinemarkt
 war der Preis für das Paar Milchschweine 20—31 Mark und
 für Läuferchweine 40—53 Mark.

Konkurrenzöffnungen. H. C. Gros, Fabrikant in Cannstatt.
 Pantraz Stumpp, Bauer und Gemeindepfleger in Nasgenstadt
 (Ehingen). Ferd. Luz, Spezereihändler in Heilbronn. Friedrich
 Neger, Lederhändler in Rünzelsau, mit unbekanntem Aufenthalt
 abwesend. Gottlieb Maier, Bauer in Almersbach (Marbach).
 Julius Gramm, Kaufmann in Stuttgart, Calwerstraße Nr. 21 p.
 Mechaniker Michael Gohl, Pächter auf der Rippling'schen Maschinen-
 fabrik in Altenmünster (Crailsheim). Wilhelm Köhle, Bäcker,
 Wirth und Kommissionär in Göppingen. Kaspar Geiger, † Drechsler
 in Leutkirch. Franz Joseph Knäble, Flaschner in Oberndorf.

Schiffahrtsnachrichten.

Hamburg, 20. Mai. Schiffs-Bewegung der Hamburger
 Postdampfer: „Frisia“, 7. Mai von Hamburg, 19. Mai in
 Newyork angekommen. „Hammonia“, 4. Mai von Hamburg und
 6. Mai von Havre, 17. Mai in Newyork angekommen. „Rhaetia“,
 „Wieland“, beide von Newyork, 16. resp. 20. Mai in Hamburg
 eingetroffen. „Teutonia“ 20. Mai von Mexiko in Hamburg ein-
 getroffen. „Montevideo“, von Brasilien, 18. Mai von Lissabon
 nach Hamburg weitergegangen. „Argentina“ 17. Mai von Bahia
 abgegangen. „Santos“ 15. Mai in Bahia angekommen.

Bremen, 20. Mai. Der Postdampfer Hohenzollern,
 Capt. A. Meier, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen,
 welcher am 7. Mai von Bremen abgegangen war ist heute 7 Uhr
 Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Die Luftballons.

Seit im Jahr 1783 die Brüder Montgolfier den ersten
 papiernen Ballon durch heiße Luft zum Steigen brachten, und
 wenige Wochen darauf Professor Charles in Paris mittelst des
 leichten Wasserstoffgases einen Ballon aus Taffet steigen ließ, haben
 die Franzosen nicht geruht, die Luftschiffahrt zu vervollkommen.
 Bereits im Jahr 1794 benützten sie Luftballons zu militärischen
 Zwecken, z. B. zur Reconnoissance der Festung Mainz. Doch
 waren die Erfolge noch keine befriedigenden. Obwohl im vorigen
 Jahr der Luftballon bereits seinen 100sten Geburtstag gefeiert hat,
 ist die Hauptfache, die Lenkbarkeit der Luftballons noch nicht
 gefunden, und es bleibt vorerst ein gefährliches Wagniß durch die
 Luft zu segeln. Auch im Jahr 1859 benützten die Franzosen
 Luftballons zu Kriegszwecken. Doch erst die Belagerung von
 Paris sollte sie in größere Thätigkeit versetzen.

Die vier alten geflickten Luftballons, welche in Paris waren
 beim Beginn der Belagerung, stiegen vom 23. September bis 1.
 Okt. auf und gelangten glücklich über die Belagerungslinie hinüber.
 Während der etwa 100tägigen Belagerung wurden 60 Ballons
 neu hergestellt und abgeschickt. Fünf derselben wurden von den
 Deutschen eingefangen. Zwei gingen ganz verloren, — versanken
 ins Meer. Ein Ballon flog über die Nordsee und landete in
 Norwegen. Er hatte 1600 Kilometer durchflogen. Etwa 3 Mil-
 lionen Briefe wurden durch die 64 Ballons befördert, im Ge-
 wicht von 9000 Kilo, 354 Briestauben (um Rückantwort nach
 Paris zu bringen) und außer den 64 Luftschiffern 91 Personen.
 Bekanntlich war einer der ersten, der auf dem Luftweg Paris ver-
 ließ, Gambetta, nach ihm der Astronom Janssen, der zur Beob-
 achtung einer Sonnenfinsterniß aus Paris abreiste.

Der größte Luftballon, der bis jetzt gebaut wurde, der ballon
 captif bei der pariser Weltausstellung im Jahr 1878 hatte einen
 Durchmesser von 36 Meter und einen Rauminhalt von 25,000
 Kubikmeter. Er konnte 50 Personen mitnehmen, und war an
 einem 600 Meter langen Seil befestigt, das durch zwei Dampf-
 maschinen auf- und abgewickelt wurde. Am 16. August 1879 wurde
 er, zum Aufsteigen bereit, durch einen Windstoß zerrissen.

Verstimmene.

Alte Bekannte. Gast: „Kellner, Ihr Beefsteak ist ver-
 wünscht zäh, ich glaube, das ist von einem alten Bekannten von
 mir.“ — Kellner: „Der Herr ist wohl Gutsbesitzer?“ —
 Gast: „Das nicht, aber Hufschmied.“

Nachfolgende amüsante Spitzbuben-geschichte wird
 dem „Fest. J.“ aus Alsfeld mitgetheilt: In dem benachbarten
 Orte Ober-Breidenbach wurde Nachts bei einem wohlhabenden
 Ortsbürger von der Scheuer aus eingebrochen und demselben
 16 000 M. in Staatspapieren und sämtliche Kaufbriefe gestohlen.
 In der Stube, in welcher die Effekten aufbewahrt wurden, lagerte
 auch ein Fäßchen Brantwein. An der Quelle zu sein und den
 Durst nicht gründlich zu löschen schien dem kundigen Spitzbuben
 wohl unruhlich. Er trank und trank, bis ihm, wie dem Wolf
 in der Fabel, das Loch, durch welches er gekommen, zu enge ward,
 und er vor dem Fäßchen regungslos niederfiel. Seine Spur ver-
 folgend, fand man ihn hier im Besitz des Geldes stark berauscht
 liegen.

Erbschafts-Schikane. Ein alter Herr, Namens M e r h,
 der unlängst in Metz als Wittwer und kinderlos starb, verschrieb
 sein ganzes Vermögen lehtwillig seinen Verwandten und denen
 seiner Frau in der Weise, daß die letzteren die Möbel, seine eigenen
 Verwandten aber das baare Geld erhalten sollten. In Wirklichkeit
 aber fand man nach seinem Tode gar kein Baargeld vor und die
 Erben der Möbel erachteten es nicht der Mühe werth, sie auf-
 zuwahren, sondern ließen sie versteigern. Unter anderem erstand
 ein Trödler um eine geringe Summe einen alten Schrank. Als
 er diesen, des leichteren Transports wegen, abschlagen wollte,
 ergoß sich über ihn ein Goldregen. Es ergab sich, daß oben im
 Schrank eine Menge von Goldstücken verborgen gewesen, die nun-
 auf den Trödler herabrollten. Der versteigernde Gerichtsvollzieher
 nahm das Geld an sich und nun liegen sich die beiden Parteien
 in den Haaren, wem diese Summe gehören soll. Die Frage ist
 unstreitig interessant und die Erben bedauern natürlich lebhaft,
 die unscheinbaren Möbel nicht behalten zu haben, da sie vermuthen,
 daß sich in den andern Stücken auch noch Geld befunden habe.

Eine irtische Entführungsgeschichte. Der reiche Gutspächter
 H a y e s in Thurles in Irland saß am Sonntag Abend friedlich
 im Kreise seiner Familie, zu der auch eine bildhübsche Tochter von
 20 Jahren zählt, als plötzlich fünf vermurmete Männer in sein
 Haus einbrangen und mit geladenen Revolvern in der Hand das
 junge Mädchen gewaltsam mit sich fortzuschleppten. Die Drohung,
 jedem Widerstande mit dem Gebrauche der Waffen begegnen zu
 wollen, hielt die Eltern und Geschwister des Mädchens wie ge-
 bannt auf ihren Sizen fest, und die Räuber entlanten glücklich mit
 ihrer Beute. Sie schleppten das Mädchen in ein leerstehendes
 Haus bei Carlewhite und trachteten es durch Drohungen zu be-
 wegen, sich mit einem der Entführer zu vermählen. Die junge
 Dame aber, die über 1000 Pfund Sterling verfügt, weigerte sich
 trotz der unheimlichen Situation und trotz aller Gewaltandrohungen
 standhaft, zwischen den fünf Freiern zu wählen, und verstand es,
 nach 24stündiger Haft ihren Peinigern zu entkommen. Sie eilte
 direkt, nicht nach Hause, sondern zum nächsten Gendarmerieposten,
 und unter ihrer Führung verhaftete man alsbald vier der Heiraths-
 kandidaten, die nun hinter Schloß und Riegel der weiteren Ent-
 wicklung des von ihnen inscenirten Romans entgegensehen.

Der Gerichtsvollzieher als Doktor. A: „Höre mit Ver-
 gnügen, daß Ihre Frau Gemahlin jetzt gesund ist. Früher hatte
 sie häufig Ohnmachtsanfälle?“ — B: „Seit man uns die ge-
 polsterten Möbel gepfändet hat, haben die Ohnmachten aufgehört.“

Ein Abenteuer im Zoologischen Garten. Eine Dame
 besuchte jüngst den Zoologischen Garten in Frankfurt und ver-
 gnügte sich mit ihren Kindern damit, die Zicklein zu füttern. Sie
 blühte sich dabei einmal, um ein Stückchen Brod besser den jungen
 Thierlein zu reichen und das mochte die Alte — die Ziege näm-
 lich — für einen Angriff auf ihre Jungen halten, denn plötzlich
 packte sie den Hut der Dame gerade da, wo eine 30 M. kostende
 Straußfeder befestigt war, riß diese sammt einem Stück Strohhut
 herunter und fraß beides zur allgemeinen Heiterkeit des Publikums
 auf! Die Ziege befindet sich wohl.

Gelungene List. Franz und Toni müssen einen Schrank
 zum Herr Doktor tragen, hoffend, er werde ihnen, wie sonst immer,
 mit einem schönen Trinkgeld aufwarten. Aber, o, weh! Der
 gute Herr hat's vergessen. Schnell entschlossen, fangen die beiden
 derart zu rausen an, daß der Herr Doktor herbeispringt und nach
 der Ursache dieser Keilerei fragt. „Der Toni hat das Trinkgeld
 für sich selbst eingestreckt!“ „Und ich sag' mein der Franz hat's
 ein'getreckt.“ „Ah, da habt Ihr ja Beide Unrecht — gleich
 werd' ich diesem Streit' ein Ende machen — hier hat jeder 50
 Pfennig!“

Ein genügsamer Arzt. „Doktor“ sagte ein dankbarer
 Patient, als er bei seinem ersten Ausgang nach längerer Krankheit
 seinen Arzt auf der Straße traf, „ich schulde Ihnen
 mein Leben und werde dessen stets eingedenk sein!“ — „Sie über-
 treiben“, erwiderte der praktische Doktor, „Sie schulden mir zwanzig
 Besuche und ich will mich gerne damit begnügen, daß Sie deren
 eingedenk sind!“